

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Deutsche Vbersetzungen Und Gedichte**

**Hofmann von Hofmannswaldau, Christian  
Lohenstein, Daniel Casper  
Gryphius, Christian**

**Breßlau, 1679**

Vierter Auftritt. Amarillis

[urn:nbn:de:bsz:31-131498](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131498)

Wenn du mir inkünftig nicht wirst für meinen Augen schweben.

*Mirt.* Herber Spruch! Soll ohne Leben ich dir noch bey Leben  
seyn?

Und/ wie soll ich ohne Sterben schliessen meine schwere Pein?

*Am.* Mirrillo, es ist Zeit/ daß man von hinnen geht/

Du hast genug verweilet.

Geh/ geh/ und tröste dich/ daß der verliebte Hauffen /

Die Noth und Jammer plagt / in keiner Zahl besieht.

Dich hat die Noth alleine nicht creiet;

Tausend müssen in den Thränen/ als wie du / igt fast ersauffen /

Jeder Schlag hat seinen Schmerzen.

Mirrillo dir allein geht dieses nicht zu Herzen.

*Mirt.* Ich gebe mich igt nicht vor den Verliebten an /

Der in der Welt alleine müste leiden;

Alleine muß ich nur ein bleicher Abriß werden /

Den Lebenden und Todten dieser Erden /

Daß ich nicht nach Wunsch genesen/ und auch nicht ersterben kan.

*Amar.* Es ist nun Zeit zu scheiden.

*Mirt.* Ach Scheiden / schweres Leiden!

Ich soll mich von dir wenden /

Und nicht mein Leben enden!

Doch fühl ich in dem Herzen

Den Tod und sein Verderben /

Das Scheiden würckt in mir ein leben-reiches Sterben /

Und heist die Pein /

Von meinen Todes-Schmerzen /

Ewig und unsterblich seyn.

## Vierter Auftritt.

### AMARILLIS.

**M**irrillo, Mirrillo, mein einiges Leben /

Könntest du nur einen Blick igt zu derer Herze schicken /

Die du die herb' Amarillis geneuet;

Es

So würdestu gewiß erblicken  
 Wie izt ihr Herze brennet /  
 Und wie meine Wehmuth wünschet / stets bey deiner Noth zu schweben.  
 O du durch Liebe gefolterter Geist!  
 Was hilfft es mich geliebt und auch verliebt zu seyn?  
 Warum trennstu / O Verhängnis / die die Lieb ein Paar genennet?  
 Warum parestu uns Liebe / weil uns das Verhängnis trennet?  
 Das Bild / so hier mein Mund mehr als glücklich heist /  
 Lebt außser dieser Pein.  
 Es hat sonst kein Gebot im Lieben / als das Lieben;  
 Hergegen stellt bey uns sich schärfre. Sazung ein /  
 Diweil der Tod der Liebe Straff ist blieben.  
 Ist uns dann das Sündigen als ein Zucker in dem Leben /  
 Und von Sünden rein zu seyn scharf und eifrig mit gegeben.  
 Ey! so irret die Natur / so sich wider Sazung setzet;  
 Oder ja die Sazung selbst / weil sie die Natur verlezet.  
 Was aber diese Lieb ist / schlecht und gar geringe /  
 Die vor das Geliebte sich wegert zu sterben?  
 Ach Mirtillo! wolte Gott /  
 Es wäre nichts als nur der Todt /  
 Durch den die Verliebten müssen verderben;  
 Du heilig Ehre du / du reinstes aller Dinge /  
 Dir sey der heisse Trieb im Lieben  
 Durch deater Schärffe Stahl geschlacht /  
 Als ein unbeflecktes Wesen izt zum Dpffer hingebracht.  
 Mirtillo, aber du /  
 Du Auszug meiner Seelen /  
 Nicht rechne mir doch das Verbrochne zu /  
 Daß ich dich muß durch Härtigkeit betrüben!  
 Ich bin darinn dir unbarmherzig blieben /  
 Diweil die Noth mich hieß die Wehmuth zu verhölen.  
 Ach! verzeihe dieser Schuld / die von aussen grausam scheint /  
 Und aus ungefärbter Hold es mit dir von Herzen meint!  
 Doch / wünschst du dir  
 Dich an mir zu rächen?  
 Was wird doch mir

Schärffe

Schärfer als dein eigen Schmerz/durch mein treues Herze brechen?  
Du bleibest ja mein Herze?

Du bleibest ja / obs alle Welt verdreust.

Wozu die Seuffzer ist aus allzugroßem Schmerze?

Ey! so schwer ich / daß mein Blut auch aus deinen Augen fließt;

Daß gewißlich deine Seuffzer nichts als meine Geister seyn /

Ja daß dein getreues Klagen sich verkehret in meine Pein.

## Fünffter Auftritt.

## CORISCA. AMARILLIS.

**A**ch! Schwester / was vor schließ / hat izt die Zeit erweckt!

*Amar.* Ich Arme bin entdeckt!

*Cor.* Ich habe zwar genug verstanden;

Sagt ich dir nicht /

Du wäres verliebet /

und trügest diese feste Banden?

ich söder ist nicht ferneren Bericht;

doch / was scheustu dich vor dieser / die dir auch das Herze giebet?

Schwester / werde doch nicht roth /

leben ist gemeine Noth.

*Amar.* Du hast mich / wie du wilst / ich muß es nur bekennen.

*Cor.* Du mußt wohl / weil ich selbst die Flamme sehen brennen.

*Amar.* Ach ja / wann die Liebe gieret / und sich lenckt auf Lust und  
Licht;

lßdamm dient ein enges Herze ihr vor kein Behältnis nicht.

*Cor.* Grausame / die dem Mircillo und ihr selbst die Ruh verstöret.

*Amar.* Das ist keine Grausamkeit / die uns das Erbarmnis lehret.

*Cor.* Wolfsmilch auf gesunden Wurzeln zeigt sich zu keiner Zeit /

und Erbarmnis / so nicht nuzet / gleicht sich einer Grausamkeit.

*Amar.* Ach / Ach! Corisca, Ach!

*Cor.* Das Seuffzen ist ein Zeichen schwacher Herzen;

du folgest so den feigen Weibern nach.

F

AMAR.